

wasserundurchlässigen Schichten bedeckt wird, tritt das Oel in diese Schichten ein und findet sich daher auf secundärer Lagerstätte in Schichten verschiedenen Alters, so in L i m m e r in den Pteroceras-Schichten des Malm, in S e h n d e im Rhät, in H ä n i g s e n in der Kreide etc. Auch für Elsass, für Galizien, Rumänien, Oberungarn soll die Triasformation der eigentliche Ursprungsort der Erdöle sein. Für Galizien wird als beweisend angeführt die Existenz der Trias im Krakau'schen und in den kleinen Karpathen. Das galizische Salz wird als triadisch angesprochen und als Beweis hiefür werden die Sylvinit- und Kainit-Vorkommnisse von Kalusz und das Erscheinen von Zink-, Blei-, Silber- und Schwefelverbindungen in Truskawiec angesehen.

Die Beweisführung des Verfassers ist, wie man sieht, eine derartig naive, seine Sach- und Literaturkenntnis eine so geringe, dass man es dem Referenten wohl gern erlassen wird, auf die vorgebrachten Details näher einzugehen. Man kann nur wünschen, es möchten die vorgebrachten Ansichten in praktischer Beziehung keinen schädlichen Einfluss ausüben. Die beigefügten Bohrprofile von Oelheim-Odesse-Fisenberg, Hänigsen etc. haben localen Werth, und die Bemerkungen technischen Inhalts, über die uns kein Urtheil zusteht, mögen immerhin beachtenswerth sein.

B. v. F. W. Demel. Ueber den Dopplerit von Aussee. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wissensch., Abtheilung II, Bd. 86. 1883. S. 872—878.

Es wurde sehr sorgfältig ausgewähltes Material der Analyse unterzogen, aus der für die organische Substanz Werthe resultirten, welche mit dem Erforderniss für die Formel $C_{12}H_{14}O_6$ gut übereinstimmen, der Kohlenstoff- und Wasserstoffgehalt stellt sich also höher heraus, als ihn S c h r ö t t e r im gleichen Vorkommen, K a u f m a n n in jenem von Mühlberg fanden. S c h r ö t t e r fand 1.03% Stickstoff, der von Demel untersuchte war stickstofffrei. Im Mittel betrug der Aschengehalt 5.01%, in welchem nach S c h u l e r's Analyse 72.67% Kalk enthalten sind.

Nach den Resultaten der verschiedenen Versuche, welche er mit dem Dopplerit durchführte, kommt er zu dem Schlusse, dass die constant zusammengesetzte organische Substanz an Calcium gebunden ist, es aber aus Rücksicht auf die, neben Kalk noch Eisenoxyd, Thonerde, Magnesia, Kali, Natron, Schwefelsäure, Chlor und unlösliche Substanzen enthaltende Asche unmöglich ist, eine chemische Formel aufzustellen. Kohlensäure fand er durch directe Bestimmung im Dopplerit nur 0.16%, das Calcium kann also an Kohlensäure nicht gebunden sein.

Die durch verschiedene Behandlungsweisen erhaltenen organischen Verbindungen besitzen einige Aehnlichkeit mit den Humussubstanzen im Allgemeinen. Dies mit der Entstehungsweise des Minerals in den Torflagern zusammengehalten, führt zu der begründeten Ansicht, dass der Dopplerit das Calciumsalz einer oder mehrerer Säuren aus der Reihe der Humussubstanzen ist.

F. T. W. Dames. Ueber hornlose Exemplare von Antilopen von Pikermi (Sitzungsber. d. Gesellsch. naturf. Fr., Berlin 1883, pag. 25).

Derselbe. Ueber eine neue Antilope. (*Protragelaphus Skouzesi Dames*) aus dem Pliocän von Pikermi (eod. loc. Nr. 6, pag. 95).

Derselbe. Ueber das Vorkommen von *Hyaenarctos* in den Pliocänbildungen von Pikermi (eod. loc. Nr. 8).

Mit den vorstehenden Mittheilungen erscheint die Serie von Berichten, in welchen uns der Verfasser mit den Ergebnissen seiner neuen Ausgrabungen in Pikermi (vgl. Ref. in Nr. 7 d. Verhandl. d. J., pag. 105) bekannt gemacht hat, vorläufig abgeschlossen. Sie geben im Zusammenhange mit der an citirter Stelle ausführlicher besprochenen Beschreibung neuer Fundobjecte aus dem Athener Universitäts-Museum (Zeitschr. d. deutsch. geol. Gesellsch. 1883. Bd. 35, pag. 93, t. 5) von der durch des Verfassers Untersuchungen erzielten Bereicherung der Pikermifauna folgendes Bild:

A. Ruminantia. Als wichtigstes Ergebniss erscheint hier die Auffindung eines echten Cerviden: *C. Pentelici Dames*, dem möglicherweise die beiden von Gaudry als *Dremotherium Pentelici* und *Dremotherium sp.* beschriebenen Schädel, resp. Unter-